

Der Möschiberg als Begegnungsort

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **51 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Möschberg als Begegnungsort

Flagge zeigen!

Katharina Stalder und Christian Wyss nahmen als Vertreterin und Vertreter des Gemeinderates Oberthal an unserer Eröffnungsfeier teil. Sie gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, das neue Zentrum in ihrem Gemeindebann zu beherbergen und überreichten dem Möschberg eine Fahne mit dem Oberthaler Gemeindegewappen.
Herzlichen Dank!



Katharina Stalder

Zu einem Fest gehören auch Musik und Gesang. Das verstärkte «Trio Trilch» erfreute die Gästeschar mit lüpfigen Melodien, die am Samstagabend sogar zu Tanz und zu einer Polonaise anregten.

Die «berühmteste Rockband des Zürcher Oberlandes», das Trio Baldrian, präsentierte am Sonntagnachmittag die von Martin und Andreas Ott kreierte «Landeshymne der Schweizer Biobauern». Sie wurde von der versammelten Festgemeinde stehend uraufgeführt und von den Freunden aus Deutschland spontan mit einer 6. Strophe ergänzt.
Melodie: «Kein schöner Land in dieser Zeit»
Text: Martin und Andreas Ott



Trio Baldrian

Kein schöner Land in dieser Zeit
Als hier das unsre weit und breit
Wo wir uns finden
Neu zu begründen
In schwerer Zeit

Die Bauern klagen grosse Not
Es gibt kein Geld für Fleisch und Brot
So lasst uns denken
Wie wir es lenken
Ohn' Bauerntod

Im Kreis mit Pflanze und mit Tier
Natur und Mensch gestalten wir
Inseln des Lebens
Kein Tag vergebens
Das hoffen wir

Aufstand beginnt in Herz und Kopf
Im Haus, im Feld, im Suppentopf
Wird und befreien
Von Sauereien
In Feld und Schopf

Drum stehen wir jetzt alle hier
Für unsre Kinder wünschen wir
Luft, Wasser, Erde
Erhalten werde
Das wollen wir

Dass wir uns hier auf diesem Berg
Noch treffen zu manch gutem Werk
Gott mög es schenken
Gott mög es lenken
Er hat die Gnad



Beim Singen der
«Bio-Bauern-Nationalhymne»

Dass sich Biobauern zwischendurch auch mal selber auf die Schippe nehmen können, zeigt das folgende Lied.
Text: Martin und Andreas Ott
Melodie: «Mir Senne heis luschtig»

Bio Puure heis luschtig
Bio Puure heis guet
Hei vill Subventione
Am Staat geits as Bluet
(Refrain)

Am Morge zu de Chüene
Am Tag de is Fäld
So simmer ou zfride
Mit üs u der Wält

Mir schnagge im Acher
Uf der Jagd nach Uchrut
Un am Abe wenn's guet geit
Simmer im Bett fudleblutt

Drum heimer oft Chinde
Und mängisch chli z'vill
So chöimer erhalte
S'biologische Ziel

Üsi Chälber si nid gfre
Und d'Rinder hei kei Wuet
D'Söili bisse sich nid i d'Ohre
Und em Uchrut geit's guet

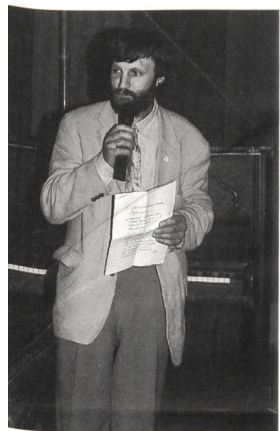
Und wenn mer denn stärke
Ou denn si mer froh
Wärde wider zu Ärde
Will die kenne mir scho

Und der lieb Gott im Himmel
Dä luegt üs Lüt zue
Lat üs denn witer mälche
A der g'flüglete Chue

Und e nigel nagel nöie Möschbärg
Und es nigel nagel nöis Dach
Und mit nigel nagel nöie Idee
Bhalte mir üses Volk wach

Die Eröffnungsfeier mit den verschiedenen Vorträgen rund um das Thema Ökologie war ein erster Hinweis, in welche Richtung sich der Möschberg als Plattform kompetenter Fachleute und als Begegnungsort entwickeln will.

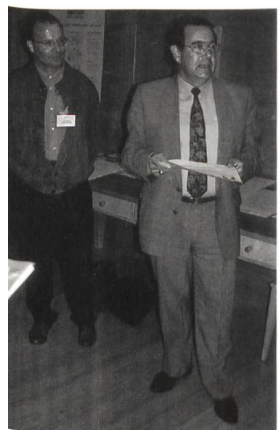
Die Biobewegung will von sich aus aktiv das Gespräch suchen. So liess es sich die VSBLO nicht nehmen, den Leitenden Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes zu einem zweitägigen Seminar (auf ihre Kosten natürlich) auf den Möschberg einzuladen. Die einzige an die Einladung geknüpfte Bedingung im «Kleingedruckten» ist die eines mindestens zweistündigen Gesprächs mit Vertretern der VSBLO.



Einladung und Bedingung wurden von Vizedirektor Hanspeter Späti und Fritz Ritter, Mitglied des Leitenden Ausschusses SBV, dankend entgegengenommen und gleich mit der festen Zusage eines Termins bestätigt.

Per Fax übermittelte die Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern VKMB ihre Gratulation zur Eröffnung an die «Mitreiter für eine ökologische und bäuerliche Landwirtschaft» und meldete ihr Interesse an, im nächsten Jahr ein agrarpolitisches Seminar auf dem Möschberg durchzuführen.

Wenn der Möschberg seinerseits etwas zum guten Gelingen von Gesprächen zwischen Exponenten unterschiedlicher Positionen beitragen kann, dann hat sich der Aufwand gelohnt.



Sepp Ortner überbringt die Grüsse des Ernte-Verbandes



Die Küche ist nicht mehr wiederzuerkennen